

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	11
2	„Europäisierung“ und politische Dynamik in Europa	20
2.1	Der Europäisierungsbegriff: Einleitung	20
2.2	Das Misfit-Modell: Europäisierung als EU-induzierter Adaptionprozess	23
2.3	Transformationsmodell: Europäisierung als Zusatzbedingung des nationalen politischen Prozesses	28
2.4	Europäisierung als Makroprozess	32
2.5	Weitere begriffliche Setzungen: Europa- und EU-Strategie, Interessen und Präferenzen	35
2.6	Analysemodelle und Systemebenen	39
2.6.1	Polity-Ebene	40
2.6.2	Politics-Ebene	41
2.6.3	Policy-Ebene	41
2.7	Ausblick	44
3	Der europäische Politik-Zyklus	45
3.1	Zur Verwendung des Konzepts vom Politik-Zyklus	45
3.2	Der Referenzrahmen des europäischen Politik-Zyklus	48
3.3	Willensbildung auf EU-Ebene: nationale Akteure zwischen Einflussnahme und Steuerungsverlust	51
3.3.1	Interessenartikulation	51
3.3.2	Interessenaggregation	55
3.3.3	Entscheidungsfindung	61
3.3.3.1	Verfahrenstypen	61
3.3.3.2	Die intergouvernementalen Verfahren (Typen I+II)	69
3.3.3.3	Bürokratieverfahren (Typ III)	70
3.3.3.4	Gemeinschaftsverfahren (Typ IV)	71
3.3.3.5	Konstitutionelles Verfahren (Typ V)	78
3.4	Willensbildung auf deutscher Ebene: zwischen Anpassung und Gestaltung	79
3.4.1	Eins-zu-eins-Transposition oder integrierte Gesetzgebung?	80
3.4.2	Das nachholende Element der nationalen Willensbildung: Stärkung oder Schwächung des Nationalstaats?	82
3.4.3	Die Instanzen der nachholenden nationalen Willensbildung	85
3.4.4	Das doppelte Bezugsfeld EU-relevanter Entscheidungen	88
3.5	Implementation: administrative Umsetzung und Kontrolle	90
3.5.1	Umsetzung und Durchführung	92
3.5.2	Kontrolle	98
3.6	Fazit: Der Wandel des „europapolitischen“ Paradigmas	103

4	Europäisierung als Makroprozess: Entgrenzung des politischen Sinnhorizonts?	110
4.1	Zur Konstruktion des Verhältnisses von Nation und Europa nach 1945: drei Stränge der deutschen Deutungskultur	113
4.1.1	Erster Strang: Auseinandersetzung mit der eigenen Nation	115
4.1.2	Zweiter Strang: Flucht nach Europa	121
4.1.3	Dritter Strang: Die Aneignung Europas	129
4.1.3.1	EU-Skepsis I: Kritik an der Bedrohung der europäischen Vielfalt	133
4.1.3.2	EU-Skepsis II: Kritik an der Praxis des Regierens in Europa	134
4.1.3.3	EU-Skepsis III: Kritik an der Überbetonung des Ökonomischen im Integrationsprozess	138
4.1.3.4	Antworten auf EU-Skepsis	140
4.2	Einstellungsebene: die moderat geöffnete Soziokultur	145
4.2.1	Europäisches Moment und deutsche Identität	145
4.2.2	Unterstützung der EU-Mitgliedschaft	154
4.3	Europäisierung als Makroprozess: vom Konsens-Europa zur kontestierbaren Gemeinschaft	164
5	Die intermediäre Sphäre: die Vertretung gesellschaftlicher Präferenzen zwischen Berlin und Brüssel	167
5.1	Interessengruppen	170
5.1.1	Zum Charakter der lobbyistischen Interessenvertretung in der EU	171
5.1.2	Die Existenz paralleler Einflusskanäle	175
5.1.2.1	Verbandliche Einflussnahme auf die Kommission	177
5.1.2.2	Einflussnahme auf den Rat	179
5.1.2.3	Einflussnahme auf das Europäische Parlament	181
5.2	Parteiensystem: verdeckte Europäisierung der Parteipolitik?	185
5.2.1	Nationale und europäische Parteien: ein lose verknüpftes Netz	187
5.2.2	Organisationsmerkmale	192
5.2.3	Programmatisch-inhaltliche Dimension	196
5.3	Europäisierung als Transformation: die wachsende Relevanz der Partikularinteressen	201
6	Von der Exekutive zur Legislative: die Bundesregierung in der Europapolitik	207
6.1	Die Europa-Strategie des interessengeleiteten Integrationismus	209
6.1.1	Bereitschaft zur Aufgabe von Souveränitätsrechten	211
6.1.2	Haushaltsposition	213
6.1.3	Bereitschaft zu Kompromissen im Konfliktfall	216
6.2	Die Organisation der EU-Strategie	219
6.2.1	Europa-Strategie: Politische Leitlinienentwicklung zwischen Bundeskanzler- und Auswärtigem Amt	220
6.2.2	Die Verwaltung der EU-Politik: Europapolitische Koordinierung	224

6.2.2.1	Organisatorische Aspekte	224
6.2.2.2	Typische Konfliktkonstellationen	231
6.3	Implementation als interessengeleitetes Verwaltungshandeln	235
6.4	Europäisierung als Adaption: die Herausforderung der effektiven Interessenvertretung	241
7	Bundestag und Bundesrat: nachgelagerte Instanzen vor der Renaissance?	245
7.1	Bundestag: der entwöhnte Souverän	248
7.1.1	Der Bundestag in EU-Angelegenheiten: das institutionelle Regelwerk	248
7.1.2	Parlamentarische Akteure und Europa: die Konkurrenz der Ordnungsmodelle	260
7.1.3	Parlamentarische Handlungsoptionen: der Kampf um Gesetzgebungs- und Kontrollfunktion	266
7.1.3.1	Präsenz in Brüssel: das Verbindungsbüro	268
7.1.3.2	Parlamentarische Europapolitik jenseits des EU-Ausschusses	272
7.1.3.3	Wahrnehmung von Legislativfunktionen in der Exekutive	275
7.1.4	Fazit: umkämpftes Terrain	276
7.2	Subsidiarität auf dem Prüfstand: die deutschen Länder in der EU	278
7.2.1	Die Bundesländer in der Europapolitik: das institutionelle Setting	278
7.2.2	Zwischen Koordination und Konkurrenz: die Fortsetzung der bundesdeutschen Verflechtung auf der EU-Ebene	285
7.3	Europäisierung als Adaption: Die Transformation der Parlamentsfunktion	292
8	Fazit: Charakterveränderung der Demokratie	297
8.1	Von der Demokratie zur Legitimation	299
8.2	Dimensionen der Legitimation im Zuge der Europäisierung	305
8.2.1	Government by/with the people: von der allgemein-territorialen Partizipation zur interessengeleiteten Inklusion	308
8.2.2	Government of the people – von der partizipativen zur responsiven Repräsentation	312
8.2.3	Government for the people – Autonomiegewinn und technokratische Tendenz	316
8.3	Fazit: Demokratie in Europa auf schwankendem Grund	326
9	Executive Summary	332
10	Zitierte Literatur	334